

Mutiger sparen: SPD sieht Rot

bremervörde. Eine turbulente Finanzausschusssitzung und alles andere als rosige Aussichten für den Bremervörder Stadtetat 2010: Das hat die Bremervörder Sozialdemokraten auf den Plan gerufen. In einem Pressegespräch machen SPD-Finanzexperte Lars Lust, Fraktionschef Heinrich Tiedemann und Ortsvereinsvorsitzender Hans-Klaus Genter-Mickley ihrer Verärgerung über die CDU und den Bürgermeister Eduard Gummich Luft. Von Thomas Schmidt



Alarmstufe Rot: Die SPD sorgt sich um die Stadtfinanzen: Heinrich Tiedemann (von links), Lars Lust und Hans-Klaus Genter-Mickley fordern den Bürgermeister und die CDU auf, entschlossener zu sparen. Foto: Schmidt

bremervörde. Eine turbulente Finanzausschusssitzung und alles andere als rosige Aussichten für den Bremervörder Stadtetat 2010: Das hat die Bremervörder Sozialdemokraten auf den Plan gerufen. In einem Pressegespräch machen SPD-Finanzexperte Lars Lust, Fraktionschef Heinrich Tiedemann und Ortsvereinsvorsitzender Hans-Klaus Genter-Mickley ihrer Verärgerung über die CDU und den Bürgermeister Eduard Gummich Luft.

Hintergrund: Kurz vor dem Abbruch der Etatberatungen vor einer Woche hatte der Bürgermeister vorgerechnet, dass der Stadt im Jahr 2013 einen Schuldenberg von etwa 20,8 Millionen Euro drohe, wenn nicht grundlegend der Rotstift angesetzt werde. Das sehen die Sozialdemokraten genauso: Gleichwohl meinen sie, dass der Bürgermeister nicht schuldlos an der Misere sei. „Der Bürgermeister und die Verwaltung haben ja bereits gute Ideen zur Konsolidierung des Haushalts ausgearbeitet. Doch lässt sich Gummich immer, wenn es darauf ankommt, von der CDU in die Parade fahren, und knickt ein“, betont Genter-Mickley. „Ständig erleben wir doch die absurde Situation, dass Gummich mit der

Mehrheitsfraktion gegen seine eigene Anträge stimmt“, betont

der SPD-Chef, der sich vom Bürgermeister mehr Rückgrat bei der Durchsetzung von Ideen aus den Fachbereichen der Verwaltung wünscht. Beispiel Straßenunterhaltung: Entgegen anders lautender Vorschläge aus dem Fachbereich habe die CDU den Ansatz von 362 000 wieder auf 400 000 Euro hoch gesetzt, vermisst Tiedemann den Sparwillen der CDU.

Genter-Mickley geht noch einen Schritt weiter, wirft der CDU Konzeptionslosigkeit vor und überdies die fehlende Bereitschaft, die offenkundigen strukturellen Probleme des Etats in den Griff zu bekommen. Ganz oben auf der Agenda der SPD: die sofortige Umsetzung des Schulkonzeptes der Verwaltung, das weitgehend mit den Vorstellungen der SPD übereinstimme, wie Genter-Mickley betonte. Nach den Vorstellungen der SPD-Fraktion müssen sofort mindestens zwei von sechs Grundschulstrandorten geschlossen werden. „Je nach dem, welcher Standort geschlossen wird, können damit 280 000 bis 350 000 Euro pro Jahr eingespart werden“, rechnet Lars Lust vor. Ebenso wichtig ist der SPD, dass die Ausgaben für das Feuerwehrwesen auf den Prüfstand kommen. „Natürlich wollen wir eine moderne effektive Feuerwehr, die technisch auf dem neusten Stand ist und ihre gesetzlich Aufgaben erfüllen kann“, sagte Genter-Mickley. Das heiße aber nicht, dass in jeder Ortschaft automatisch nun ein Feuerwehrgerätehaus unterhalten werden müsse. Hier können sich die Sozialdemokraten Kooperationen der Ortsfeuerwehren untereinander vorstellen. „Wir suchen das Gespräch mit dem Ortskommando, um zu einer zukunftsweisenden Lösung zu kommen“, sagte Tiedemann. Einsparpotenzial sieht die SPD auch beim Natur- und Erlebnispark. „Die Transferaufwendungen von 253 000 Euro können wir uns bei der jetzigen Finanzsituation nicht mehr leisten“, betonte Genter-Mickley.

In Sachen „Delphino“ sieht die SPD weitere Einsparpotentiale. „Vielleicht muss man nach einem Partner fürs Schwimmbad suchen“, ist Genter-Mickley überzeugt und denkt dabei an einen

Förderverein oder auch einen anderen Träger. „Auch wenn es zurzeit steigende Besucherzahlen gibt: Auf lange Sicht können wir uns die 500 000 Euro Verlust fürs ‚Delphino‘ nicht leisten“, ist sich das SPD-Trio einig im Gespräch mit der BZ. Eine Schließung des „Delphino“ ist allerdings auch für die SPD ein Tabu. „Das wäre eine Katastrophe“, räumt Genter-Mickley ein. Trotz des entschiedenen Sparwillens wollen die Sozialdemokraten eines auf keinen Fall: „Aufwendungen, die nachhaltig wirken“, wie etwa die energetische Sanierung kommunaler Gebäude oder die Weiterentwicklung der Sanierungsgebiete, aus dem Etat streichen. „Die CDU und der Bürgermeister tragen die Verantwortung für die Haushaltsmisere“, sagte Genter-Mickley. Gleichwohl reicht er der Mehrheitsfraktion die Hand, wenn es darum geht, unpopuläre Sparmaßnahmen gemeinsam zu tragen. Hier sei der Rat in seiner Gesamtheit gefordert, ein Zeichen zu setzen.

„Ständig erleben wir doch die absurde Situation, dass Gummich mit der Mehrheitsfraktion gegen seine eigenen Anträge stimmt.“

Hans-Klaus

Genter-Mickley

Artikel vom 19.11.09 - 08:00 Uhr